

MEDIENMITTEILUNG

SCHWERPUNKTPROGRAMM 2014-2018:

LEGISLATUR MIT VIELEN HOCHS UND EINIGEN TIEFS

Der Stadtrat ist mit dem Erreichten in der Amtsdauer 2014 bis 2018 grösstenteils zufrieden. Die Finanzsituation hat sich deutlich verbessert, die Eingemeindung von Kyburg wurde erfolgreich abgeschlossen und Planungsaufgaben konnten gelöst werden. Demgegenüber ist festzustellen, dass die politische Arbeit herausfordernder und die Fronten teilweise auch auf kommunaler Ebene verhärteter sind. Trauriger Tiefpunkt der Legislatur bildete der Unfalltod von Stadtrat André Bättig.

Der Stadtrat legte im Herbst 2014 das Schwerpunktprogramm und die strategischen Ziele für die Amtsdauer 2014 bis 2018 fest. Zum baldigen Abschluss der Legislatur zieht er Bilanz.

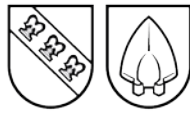
Im Vorwort zum Schwerpunktprogramm stellte der Stadtrat fest, dass in der Gesamtbetrachtung die Legislatur 2014 bis 2018 eine „Gratwanderung in ausgesetztem Gelände“ darstelle. Es drohten auf der einen Seite die Abgründe der Verschuldung, auf der anderen Seite die Klüfte einer unattraktiven Gemeinde, wenn weniger Mittel zur Verfügung stehen. Nötig seien Sicherheitsvorkehrungen, kontrollierte Schritte und ein gutes Gleichgewicht! Einerseits sollten ein Sparprogramm und eine zurückhaltendere Investitionstätigkeit für eine Verbesserung der Finanzsituation sorgen. Andererseits sollte das gedrosselte Investitionstempo zu Struktur- und Grundlagenbereinigungen genutzt werden. Damit gemeint waren die politische Organisation, die Revision der Bau- und Zonenordnung, der Zusammenschluss mit der Gemeinde Kyburg und das Lösen der planerischen Blockierungen in den Ortszentren. Anhand der einzelnen Schwerpunkte beurteilt der Stadtrat nun seine „Gratwanderung“ in den letzten dreieinhalb Jahren.

GESTALTUNG DER RAUMPLANERISCHEN ENTWICKLUNG

Mit dem Leitbild zur Stadtentwicklung definierte der Stadtrat die Visionen und Ziele der Stadt für die nächsten rund 15 Jahre. Ein Schwerpunkt soll dabei die deutliche Erhöhung der lokalen Arbeitsplätze bilden. Basierend auf dem Leitbild erarbeitete die Ortsplanungskommission den kommunalen Richtplan, welcher sich zurzeit in der parlamentarischen Beratung befindet. Die Arbeiten an der Revision der Bau- und Zonenordnung sind so weit fortgeschritten, dass mit der öffentlichen Auflage des Entwurfs im ersten Halbjahr und mit der Antragstellung an das Parlament im zweiten Halbjahr 2018 gerechnet werden kann. Spürbar ist, dass die innere Verdichtung zwar das Gebot der Stunde, im Einzelfall aber doch kontrovers diskutiert wird. Ein Beispiel dafür ist der mittlerweile dem Parlament unterbreitete Gestaltungsplan „Hagen Süd-West“ in Illnau. Die erfolgreiche Zertifizierung des Labels Energiestadt mit einem ausgezeichneten Resultat zeigt, dass die Stadt in diesem Bereich nach wie vor erfolgreich unterwegs ist.

STÄRKUNG DER ZENTREN

In den Zentren von Illnau und Effretikon wurden die Voraussetzungen für eine Stärkung geschaffen, die bauliche Umsetzung folgt jedoch erst in der kommenden Legislatur. Mit der Festsetzung eines Masterplans für das Gebiet östlich des Bahnhofs und der Erarbeitung eines Masterplans für das Gebiet Bahnhof West in Effretikon wurden die städtebaulichen Grundlagen für die weiteren Planungsschritte definiert. Erfreulicherweise bilden diese nun die Basis für Teilgestaltungspläne, welche für verschiedene Baufelder von Eigentümern und Investo-



ren momentan bearbeitet werden. Für das Zentrum von Illnau wurde eine neue Planungsrunde eingeläutet. Bis im Sommer 2018 werden zwei Projekte ausgearbeitet. Ein Projekt wird den Erhalt und Sanierung der Liegenschaft Usterstrasse 23 beinhalten, das andere den von einer Volksinitiative geforderten Abbruch der Liegenschaft zu Gunsten eines grösseren Platzes und einen Neubau an der Usterstrasse 25. Die Stimmberechtigten werden alsdann darüber zu entscheiden haben, welches Projekt weiterverfolgt werden soll.

ERFOLGREICHER ZUSAMMENSCHLUSS MIT DER GEMEINDE KYBURG

Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit zwischen den beiden Gemeindeexekutiven und dem professionellen Vollzug durch die Verwaltungen entwickelte sich die 2016 erfolgte Eingemeindung von Kyburg in die Stadt Illnau-Effretikon zu einem Musterbeispiel für einen erfolgreichen Gemeindezusammenschluss im Kanton Zürich. Die mehrheitlich positiven Rückmeldungen der Kyburger Bevölkerung zeigen auch, dass die beiden Gemeinden nicht nur rechtlich, sondern auch emotional schon gut zusammengewachsen sind.

NACHHALTIG BEWIRTSCHAFTETE INFRASTRUKTUREN

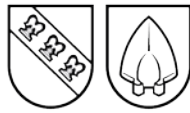
Die Erweiterung der Schulanlage Hagen inklusive neue Dreifachturnhalle ist auf Kurs. Der Abschluss der Bauarbeiten wird im Herbst 2018 erfolgen. Mit der Neugestaltung des Bahnhofs Illnau inklusive Max Binder-Platz konnte der Verkehrsknotenpunkt in Illnau deutlich aufgewertet werden. Enttäuschender verlaufen die Verhandlungen mit den SBB zur Verbesserung der Zugänglichkeit des Bahnhofs Effretikon. Nebst dem ordentlichen Unterhalt der städtischen Infrastrukturen wurde mit den neugestalteten Sagiweiher in Illnau ein natürliches Bijou für die Bevölkerung geschaffen. Der Aufbau und die Implementierung des Immobilienmanagements bildet die Grundlage für ein aktives, ganzheitliches und ergebnisorientiertes Bewirtschaften des Immobilienbestands. Dazu gehören auch erste Planungsschritte für eine neue Mehrzweckanlage, u.a. für den Unterhaltsbetrieb, die Hauptsammelstelle und die Feuerwehr. Nach einer Generalplanersubmission haben die Planungsarbeiten für die Erneuerung der Schulanlage Watt begonnen.

FINANZHAUSHALT IM GLEICHGEWICHT

Die langfristigen Schulden konnten in den letzten vier Jahren erfreulicherweise von 57 auf 40 Millionen Franken reduziert werden. Der Finanzhaushalt ist wieder in einem besseren Gleichgewicht. Gründe dafür sind eine langfristig ausgerichtete, bewusste Investitionspolitik, das von allen Ressorts mitgetragene, erfolgreich umgesetzte Sparpaket und die erfreuliche Entwicklung der Erträge. Zudem ist der haushälterische Umgang mit den finanziellen Mitteln nach Ansicht des Stadtrats zu einer Selbstverständlichkeit in Politik und Verwaltung geworden. Insbesondere bei diesem Thema zeigen sich aber grössere Gräben zwischen einem Teil des Parlaments und der Exekutive, aber auch innerhalb des Parlaments. Diese führen leider zu erheblichen Reibungsverlusten und administrativen Mehraufwänden.

ZUKUNFTSGERICHTETE BEHÖRDEN- UND VERWALTUNGSORGANISATION

Mit der von den Stimmberechtigten mit grossem Mehr angenommenen Teilrevision der Gemeindeordnung wurden die Behördenstrukturen ab der nächsten Amtsdauer neu definiert. Die Verkleinerung des Stadtrates und der Schulpflege wurden genutzt, um die Ressortaufteilungen neu festzulegen und die Verwaltungsstruktur zu optimieren. Illnau-Effretikon ist bereit, in die Amtsdauer 2018 – 2022 mit einer zukunftsgerichteten Behörden- und Verwaltungsorganisation zu starten. Daneben wurde innerhalb der Stadtverwaltung intensiv und konsequent an strategischen Grundsätzen, Werten und der Unternehmenskultur gearbeitet. Diese konnten gut verankert werden. Die Stadt behauptet sich als attraktive Arbeitgeberin.



WIRKUNGSVOLLE INTEGRATION DER MIGRATIONSBEVÖLKERUNG

Mit der Teilnahme am kantonalen Integrationsprogramm hat Illnau-Effretikon in den letzten Jahren bei der Integration der Migrationsbevölkerung einiges erreicht. Besonders erfolgreich und wirksam sind die Deutschkursangebote für Fremdsprachige. Ein Schwerpunkt lag bei der frühzeitigen Erfassung der Bedürfnisse der Migrationsbevölkerung und der unterstützenden aber auch fordernden persönlichen Begleitung dieser Menschen. Die Vernetzungsbemühungen innerhalb der Stadt aber auch mit regionalen oder kantonalen Stellen haben sich gelohnt. Die Angebote werden gut genutzt und ein besonderes Augenmerk liegt bei den Familien und Kindern, was sich längerfristig auszahlen wird. Erfreulicherweise engagieren sich seit zwei Jahren rund ein Dutzend Freiwillige bei der Beratung und Betreuung von Migrantenfamilien. Die Herausforderungen bei der Integration sind gross und in Einzelfällen gelingt diese leider nur teilweise. Es zeigt sich, dass vor allem noch mehr in die Integration von Familien mit Kindern vor Eintritt in den Kindergarten investiert werden muss.

WIRKSAME AUSGESTALTUNG DER SONDERSCHULUNG

Die Entwicklung der integrierten und externen Sonderschulung hat sich dank einem gut funktionierenden Früherkennungssystem stabilisiert. Dabei lohnte es sich, insbesondere in der Primarschule gezielt zusätzliche Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Mit Unterstützung der schulischen Heilpädagogen gelang es, nach der Sekundarstufe Anschlusslösungen für integrierte Sonderschüler/innen zu finden. Dank dem unermüdlichen Einsatz der Lehrkräfte konnten auch Sonderschüler/innen im Berufsvorbereitungsjahr integriert werden und mit einem intensiven Coaching fanden fast alle Absolventinnen und Absolventen dieser Schule eine geeignete Ausbildungsstelle. In einem kompetitiver werdenden Arbeits- und Lehrstellenmarkt keine Selbstverständlichkeit.

ZEITGEMÄSSE FRÜHKINDLICHE BILDUNG, BETREUUNG UND ERZIEHUNG

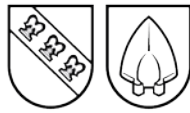
Mit dem Projekt „Primokidz“ definierte der Stadtrat seine Vision für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Erfreulicherweise gelang es, die vielfältigen Angebote in der Stadt verstärkt miteinander zu koordinieren. Die Übernahme des Betriebs des Pavillons Watt durch den Familienverein Effretikon hat sich diesbezüglich ebenfalls sehr bewährt. Der Pavillon selbst wurde sanft renoviert. Zusätzliche Betreuungsplätze im frühkindlichen Bereich konnten mit Krippen in benachbarten Gemeinden ausgehandelt und zur Verfügung gestellt werden.

ZUKUNFTSSTRATEGIE IN DER ALTERSPLANUNG

Unter Einbezug aller Akteure der Altersarbeit in Illnau-Effretikon konnte das Alterskonzept überarbeitet und durch den Stadtrat genehmigt werden. Das Handlungsfeld „Wohnen im Alter“ wurde im neuen Konzept mit höchster Priorität aufgenommen. Mit dem Erwerb eines grösseren Grundstücks im Gupfen in Illnau schuf die Stadt die Voraussetzung für die Abgabe des Landes an einen gemeinnützigen Bauträger. Dieser soll in Illnau eine auf ältere Menschen ausgerichtete Überbauung mit integriertem Detailhändler realisieren. Ein entsprechendes Ausschreibungsverfahren ist momentan im Gange. Das Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen positionierte sich in der laufenden Amtsdauer ausgezeichnet und mit der im Frühling 2018 vorgesehenen Eröffnung des Zentrums für Betreuung und Tagesgestaltung wird eine wichtige Lücke im Angebot für Betreuungsbedürftige geschlossen. Die umsichtige Beratung der verschiedenen ehrenamtlich Tätigen in der Altersarbeit durch die städtische Fachstelle hilft, wichtige Institutionen wie Fahrdienste, Pro Senectute oder den Verein Lebensphase 3 zu stützen.

TRAURIGER TIEFPUNKT

Der Unfalltod von Stadtrat André Bättig hat den Stadtrat tief berührt. Durch den Verlust des geschätzten Kollegen entstand eine schmerzhaft Lücke. Die jahrelange Zusammenarbeit prägte die guten, bleibenden Erinnerungen an André Bättig.



UND ZUM ABSCHLUSS: VIELES LÄUFT SELBSTVERSTÄNDLICH

Nebst der Arbeit an den vorstehenden Schwerpunkten stellt der Stadtrat fest, dass von den städtischen Angestellten vieles ganz selbstverständlich erledigt wird. Die Strassen und das Abwasser werden gereinigt, der Schnee geräumt, Brände gelöscht, Kinder unterrichtet und betreut, Abfall und Wertstoffe gesammelt, Steuern bezogen, Rechnungen bezahlt, Kulturanlässe organisiert, öffentliche Anlagen gepflegt, Menschen getraut und beerdigt, sauberes Wasser geliefert, der Wald gepflegt, Sicherheit gewährleistet, Eis produziert und Sportplätze zur Verfügung gestellt, Protokolle geschrieben, Bewilligungen erteilt, Schulden eingetrieben etc., etc. Der Stadtrat nimmt mit Genugtuung zur Kenntnis, dass in der Amtszeit 2014 – 2018 alle diese Dienste einwandfrei funktionierten. Er dankt allen, welche in irgendeiner Form zum Gelingen der Legislatur 2014 - 2018 beigetragen haben.

Ergänzende Auskünfte erteilt:
Stadtpräsident Ueli Müller, Tel. 076 340 21 03